

«Was sollen wir tun, Brüder?». Mit dieser Frage reagieren die Zuhörer des Petrus auf die Mitteilung der Auferstehung Christi. Eine derart aufrichtige und leidenschaftliche Mitteilung, dass die Worte “sie mitten ins Herz trafen” (katenúgēsan tēn kardian/ mit dem Verb im Aktiv). Ein Ausdruck, der ganz im Gegensatz zu jener Trägheit (Lk 24,25) oder sogar Härte des Herzens (sklērokardia) zu stehen scheint, die Jesus seinen Jüngern (Mk 16,14) und den Einwohnern von Kafarnaum und Umgebung vorgeworfen hatte, als sie ihm nicht zuhören wollten. Das Zuhören hat höchste Bedeutung und ist der einzige Zugang zum Herzen. Das heutige Evangelium drückt all dies mit dem Bild der Schafe aus, die die Stimme ihres Hirten kennen und seinen Weisungen folgen. Auch wir können Jesus nur folgen, wenn wir seine Stimme nicht mit formalen Befehlen in Verbindung bringen, sondern mit der Liebe, mit der er uns ruft und führt. Deshalb bezeichnet sich Jesus nicht nur als Hirte, sondern auch als “Pforte”. Es ist das Bild der “Pforte der Schafe”, die einzige, welche der Herde den Zugang zu den Weideflächen tagsüber und zum schützenden Schafstall in der Nacht erlaubt. Der Ausdruck erinnert an den Begriff des Weges und an die unverzichtbare Nachfolge Jesu, um “sein Eigen” sein und in ihm wohnen zu können, und damit mehr als nur neben ihm zu leben. Eben das ist die Erlösung, die uns herauszieht aus der Generation, die sich verliert zwischen Geschwätzwolken und dem Drang, ständig selber zu reden, ohne je zuzuhören.

GEBET

In alten Mauern längst unbewohnter Schafställe findet man noch einige jener Pforten, durch die das vom Hirten herbeigerufene und gezählte Vieh hindurchging.

Genau wie in unserem zerbröselten Leben, das in Selbstmitleid zerfließt und grenzenlose Spielräume begehrt. Es möchte Schutz, aber auch Freiheit ohne irgendwelche Schranken.

Wir leben in einer Gesellschaft, Herr, die glaubt, alle Zäune niedergerissen zu haben, obwohl sie Gefangene fremder Gedanken und künstlich erzeugter Bedürfnisse ist.

Wir kennen und folgen den verführerischen Stimmen, die uns Träume träumen lassen, von denen wir wissen, dass sie von Anfang falsch sind. Aber dennoch können wir nicht ohne sie auskommen.

Wir hören auf Stimmen, von denen wir wissen, dass sie lügnerisch sind, und dennoch hören wir nicht auf, auf sie zu hören.

Hilf uns doch, in dieser unserer Welt wieder ein Stück Wahrheit herzustellen und gib uns die Fähigkeit, Deine Stimme vom Lockruf derer zu unterscheiden, die außer unseren materiellen Gütern auch noch unsere Seele erbeuten wollen.

Amen !

(GM/15/05/11)



Eine “Pforte der Schafe”, die sich bei den Sarre befand. Die Schafe konnten sie nur einzeln passieren, so dass man sie erkennen und zählen konnte.

Apostelgeschichte (2,14.36-41) Am Pfingsttag trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; er erhob seine Stimme und begann zu reden: Mit Gewissheit erkenne also das ganze Haus Israel: Gott hat ihn zum Herrn und Messias gemacht, diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt. Als sie das hörten, traf es sie mitten ins Herz, und sie sagten zu Petrus und den übrigen Aposteln: Was sollen wir tun, Brüder? Petrus antwortete ihnen: Kehrt um und jeder von euch lasse sich auf den Namen Jesu Christi taufen zur Vergebung seiner Sünden; dann werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Denn euch und euren Kindern gilt die Verheißung und all denen in der Ferne, die der Herr, unser Gott, herbeirufen wird. Mit noch vielen anderen Worten beschwor und ermahnte er sie: Lasst euch retten aus dieser verdorbenen Generation! Die nun, die sein Wort annahmen, ließen sich taufen. An diesem Tag wurden (ihrer Gemeinschaft) etwa dreitausend Menschen hinzugefügt.

Evangelium nach Johannes (10,1-11) In jener Zeit sprach Jesus: «Amen, amen, das sage ich euch: Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe. Ihm öffnet der Türhüter und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus. Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus, und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme des Fremden nicht kennen. Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus; aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte. Weiter sagte Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen. Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben nicht auf sie gehört. Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden. Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben. ».